

NWDH HOLDING

WKN AOB VWF

Hefe-Union sorgt für Verlustausweis

Nach vielen Jahren mit steigenden Ergebnissen und ergiebigen Dividendenausschüttungen wurde diese erfreuliche Phase im Geschäftsjahr 2021/22 (31.03.) durch einen Rückschlag, wahrscheinlich einmaliger Natur, unterbrochen. Die Ertragssäule „Hefegeschäft“, seit Jahren erfolgreich mit leicht steigenden Gewinnabführungen, erforderte auf Grund des Engagements in Weißrussland einen auf NWDH entfallenden Betrag in Höhe von € 1.2 Mio. an Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von € 0.16 Mio. und somit einen Aufwand von insgesamt € 1.36 Mio. Naturgemäß entfielen daher die Beteiligungserträge aus dem Hefegeschäft, die im Vorjahr noch € 1.93 Mio. ausmachten, komplett. Erfreulich entwickelte sich dagegen die zweite Ertragssäule, die Vermietung der Gewerbe- und Wohnflächen mit leicht steigenden Erträgen.

Teilauflösung von Rücklagen

Per saldo ergab sich im Berichtszeitraum ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von € -0.8 (1.92) Mio. Einschließlich Sonstiger Steuern von € 143100 (144000) betrug der Jahresfehlbetrag € -944200, nach einem vorjährigen Überschuss von € 1.77 Mio. Aus dem Geschäftsjahr 2020/21 gab es noch einen Ergebnisbeitrag von € 0.46 Mio., so dass sich der Bilanzverlust auf € -481500, nach einem Bilanzgewinn im Jahr zuvor von € 1.07 Mio., verringerte. Dennoch zeigte sich die Verwaltung ausgesprochen dividenden- und damit aktionärsfreundlich; denn die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns lautete wie folgt: „Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, nach Rücklagen-Teilauflösung den Bilanzgewinn von € 318500 in folgender Weise zu verwenden: Jahresfehlbetrag 2021/22 in Höhe von € -944200 zuzüglich Gewinnvortrag von € 462700 plus Erhöhungsbetrag aus der Teilauflösung anderer Gewinnrücklagen in Höhe von € 800000. Der Betrag von € 318500 ist wie folgt zu verwenden: Zur Ausschüttung einer Dividende von € 11 je Aktie für 27600 Aktien = € 303600 sowie dem Gewinnvortrag von € 14927.“ Der Vorschlag wurde einstimmig bei einer Präsenz von 94.8 % von der Hauptversammlung angenommen, die, nach zwei Veranstaltungen in virtueller Form auf Grund der Pandemie, am 18.11.2022 wieder als Präsenz-HV in der „Lalu-Traumfabrik“ im Hefe-Hof-Center am Sitz der AG in Hameln stattfand. Im Jahr zuvor waren noch neben der „Basisdividende“ von € 11 weitere € 11 als Bonus, insgesamt also € 22 je Aktie, verteilt worden.

Weiterhin hohe EK-Quote

Die traditionell hohe Eigenkapitalquote blieb trotz der Belastung mit 84 (84.7) % praktisch unverändert; das Grundkapital beläuft sich weiter-

hin auf € 1518 Mio. Zur Beibehaltung der Basisdividende brachte Alleinvorstand Prof. Dr. Jobst-Walter Dietz zum Ausdruck, dass diese auch vor dem Hintergrund der sehr stabilen Vermietungssituation der unverändert hohen Immobiliensubstanz der NWDH Holding zu werten sei. Immerhin kann man bei den Wohnimmobilien von einem seit Jahren sehr niedrigen, unter 2 % liegenden Leerstand berichten.

Ausnahmejahr 2021/22

Naturgemäß stand in der HV-Diskussion das Ausnahmejahr 2021/22 im Vordergrund. Nachdem das Engagement in Weißrussland sich zunächst holpriger entwickelte als angedacht, haben der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die auch gegen Weißrussland verschärften Sanktionen zu einem entsprechenden Abschreibungsbedarf geführt. Letztlich ist dies auch der Grund, warum das Ergebnis der NWDH in die roten Zahlen abgerutscht ist. Prof. Dietz zeigte sich in der Beantwortung der Fragen selbstkritisch und erinnerte in diesem Zusammenhang an die im Jahr 2017 mit den Partnern der Hefe-Union GmbH & Co. KG, an der 34.5 % gehalten werden, verabschiedete Osteuropa-Strategie und machte kein Hehl daraus, dass von seiner Seite ein Standort im Baltikum bevorzugt worden wäre; die beiden Partner wünschten aber ausdrücklich einen Standort außerhalb



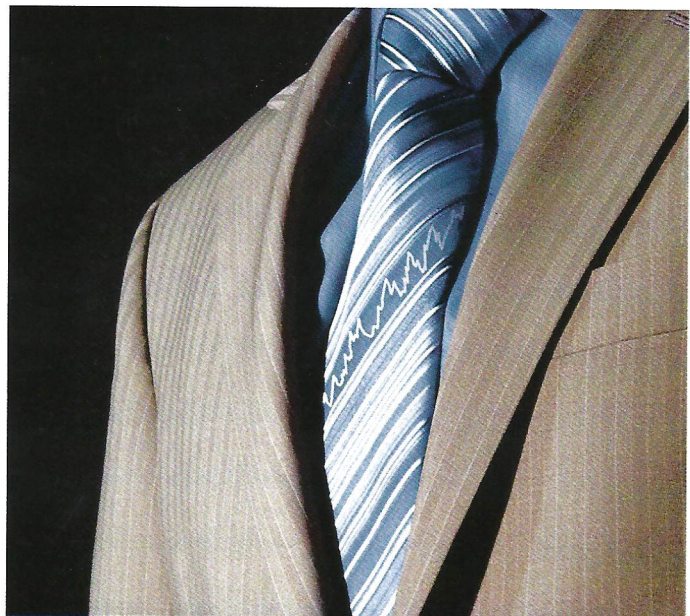
Alleinvorstand Prof. Dr. Jobst-Walter Dietz hielt trotz des Verlustes 2021/22 (31.03.) an der aktionärsfreundlichen Dividendenpolitik fest.

der EU und einer späteren möglichen Mitgliedschaft des Standorts in der Währungsunion. Das Engagement bei der Hefe-Union steht nur noch mit € 10 Mio. in den Büchern, der operative Betrieb läuft normal. Der jetzt bestehende Wertansatz ist durch Hermes-Bürgschaften gedeckt, so dass aus derzeitiger Einschätzung in der Zukunft keine Belastungen mehr auftreten dürften.

Handel bei Valora. Kurs am 30.12.2022: € 1000 G (0 St.) / € 1111 Taxe B (0 St.).

Zum Vergleich: Kurs am 30.12.2021: € 504 G (12 St.) / € 560 Taxe B (0 St.). **Peter Wolf Schreiber**

Anzeige



NEBENWERTE Journal

An der Börse achten wir auf jedes Detail.

Kurzabo oder Jahresabo erhältlich unter:

www.nebenwerte-journal.de

Fax: 089 / 43 57-13 81

E-Mail: info@nebenwerte-journal.de